

Mitgliedschaft

Die Mitgliedschaft im Palliativ- und Hospiznetzwerk steht allen Organisationen und Vertreterinnen, Vertretern von Einrichtungen offen, die sich mit palliativ-hospizlichen Fragestellungen und der Versorgung von Schwerstkranken und deren Angehörigen beschäftigen. Die Mitglieder verpflichten sich, das Selbstverständnis, die Ziele und Aufgaben des Netzwerkes zu unterstützen. Der Lenkungskreis entscheidet über die Aufnahme neuer Mitglieder.

Mitglieder des Netzwerks

(Stand September 2016)

- > Barmherzige Brüder, Palliativstation
- > Barmherzige Brüder, Johannes-Hospiz
- > Barmherzige Brüder, SAPV
- > Caritas München und Freising e.V., Vorstand
- > Christophorus-Hospiz-Verein München e.V.
- > Hospizdienst DaSein e.V.
- > Hospizverein Ramersdorf/Perlach
- > Innere Mission – Hilfe im Alter gGmbH
- > Kinderpalliativzentrum, Klinikum der Universität München
- > Klinik und Poliklinik für Palliativmedizin
- > Malteser Hilfsdienst e.V., Kinder- und Jugendhospizdienst
- > Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt
(in Kooperation mit dem Sozialreferat)

Weitere Informationen zur Hospiz- und Palliativversorgung im Internet

www.muenchen.de/hospiz-palliativversorgung

Telefonisch (089) / 2 33 - 4 73 37.

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München
Referat für Gesundheit und Umwelt
Bayerstraße 28a
80335 München
www.muenchen.de/rgu

Foto: Elena Hegerich
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, das mit dem Blauen Engel ausgezeichnet ist

Stand: September 2016



Landeshauptstadt
München
**Referat für Gesundheit
und Umwelt**

Das Münchner Hospiz- und Palliativnetzwerk

Sehr geehrte Damen und Herren,



das Münchner Hospiz- und Palliativnetzwerk sieht sich den Zielen der „Charta für die Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen“ verpflichtet. Es will die Versorgung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger und ihrer Angehörigen weiter verbessern sowie die bestehenden Strukturen und Angebote der Hospiz- und Palliativarbeit bekannter und für alle zugänglich machen.

Das Netzwerk soll eine Austauschplattform für alle Einrichtungen und Institutionen sowie für die professionell und ehrenamtlich Mitarbeitenden im Gesundheits- und Sozialwesen sein. Es dient der Qualitätsweiterentwicklung und fördert ein selbstbestimmtes Leben und Sterben in Würde unter Berücksichtigung der individuellen Lebensqualität. Das Netzwerk selbst erbringt keine Versorgungsleistungen, ist aber für ratsuchende Betroffene als helfende Anlauf- und Koordinationsstelle erreichbar.

Ich wünsche allen, die sich daran beteiligen, ein Gutes Gelingen beim Aufbau des Netzwerkes.

Stephanie Jacobs
Referentin für Gesundheit und Umwelt
der Landeshauptstadt München

Aufgaben und Ziele

Unterstützung von Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Lernen.
Weiterentwicklung von Hospizkultur und Palliativkompetenzen überall dort, wo schwerstkranke und sterbende Menschen betreut werden.
Vernetzung von Teams und Arbeitsfeldern.
Bestands- und Bedarfserhebung unter Beachtung von Menschen mit besonderen Bedürfnissen.
Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Aufbereitung von Informationen.

Fachliche Arbeitskreise

(Stand September 2016)

- > Palliativgeriatrische Versorgung in vollstationären Pflegeeinrichtungen.
- > Allgemeine Ambulante Palliative Versorgung (AAPV).
- > Ambulante und stationäre Versorgung schwerstkranker Kinder und ihrer Familien.
- > Spezialisierte Ambulante Palliativmedizinische Versorgung (SAPV).

Weitere Themenschwerpunkte

- > Theorie-Praxis-Transfer (z.B. Zusammenarbeit mit den Hochschulen).
- > Die Auswirkungen des neuen Hospiz- und Palliativgesetzes auf die Versorgungslage.
- > Gesundheitliche Vorausplanung.
- > Trauer bei Erwachsenen und Kindern.

Organisation

Das Hospiz- und Palliativnetzwerk besteht aus der jährlichen Vollversammlung aller Mitglieder, die für jeweils 3 Jahre den Lenkungskreis wählen. Der Lenkungskreis trifft sich einmal pro Quartal, um die laufenden Aufgaben zu steuern. Die Netzwerkkordinatorin ist Mitglied des Lenkungskreises und führt die Geschäfte.

Die Zusammenarbeit erfolgt nach dem Konsensprinzip; dabei wird eine gute Kooperation mit den bestehenden Netzwerken im Münchner Umland angestrebt.